Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 6

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alte Barade zwischen Webers Bazar und ber gebedten Brude, fowie noch mehr ber ruinofe Zuftand bes bortigen Quais waren vielen ein Aergernis. Nun hat fich herr Ernft ent= ichloffen, auf diefem Plate ein hubiches Sotel, bas haupt= fächlich ben Anforderungen für geschäftlich nach Burich Reisenbe entsprechen foll, zu errichten. Der Bau wird aus Parterre und vier Geagen bestehen. In das Parterre kommt eine ichone, offene Reftauration, für bie bann fpater auf ber Landzunge, welche fich bekanntlich neben ber alten gebeckten Brude in die Limmat erftredt und Herrn Ernft gehört, ein Reftaurations-Gärtchen erstellt wird. Es foll 75 Frembenbetten besitzen. Die Frembengimmer werden nicht luguriös. aber äußerft tomfortabel und bequem eingerichtet. Sehr prattifch ift folgende Magnahme: Sämtliche Betten und Waschtische werden in Nischen plaziert, die vorzügliche gegen Bug schützende als auch dirett aus dem Freien frische Luft auführende Bentilation erhalten. Bor ben Rischen find Borhänge angebracht, die, wenn ein Fremder Besuch empfangen will, einfach herabgelaffen werden, wodurch das Zimmer bas Aussehen eines Salons bekommt. Dies ift eine außerft angenehme Ginrichtung für Geschäftsreisende, welche ihren Runden Mufter auf ihrem Zimmer zeigen wollen ober die fonft irgend welche private Unterredung mit jemanden, ben fie aber doch nicht gut im Schlafzimmer empfangen können, vorzunehmen haben. Alle Zimmer erhalten elettrifche Beleuchtung und Hahnen, durch beren Umbrehung man Tag und Nacht jeden Augenblid nach Belieben faltes ober warmes Waffer zur Verfügung hat. Defen gibt es nicht, die Hei-zung wird eine zentrale. In ben gegen die Korribore liegen= ben Banben ber Frembengimmer werden Schrankzimmer ein= gemauert, in die der Gaft von Innen aus feine zu reinigenden Rleiber hängt und die zu putenden Stiefel ftellt. Der Hausdiener hat einen Schlüffel, um die Kleiderkaften vom Korridor her öffnen zu können. Mittelft biefer Ginrichtung fällt bas unschöne Herumstehen der Stiefel vor ben Zimmerthuren weg und damit auch die läftige Kontrolle eines jeden den Korribor Baffierenben, wie lange ein Gaft im Bette liegt. Weiter werden in den Zimmern Apparate angebracht, die einen Beiger und ein halbes hundert Nummern aufweisen. Je nachbem auf welche Rummern man nun ben Zeiger ftellt, erscheint ber Portier, das Zimmermädchen, der Rellner ober es wird das Frühftuck oder die Rleiderbürfte gebracht, biefe ober jene Speife, bas ober jenes Betranke, furz ber Apparat ift eine Bunichelrute, die durch Beitergabe bes Signals auf elektrischem Wege sofort bas Dienstpersonal verftändigt, was ber betr. Baft wünscht. Der Entwurf ber Facabe bes Bebäudes ift ein recht netter. Biele Zimmer erhalten hübsche Altanen. Die Architektur ift nicht überladen, aber immerbin bewegter und ichmuchvoller als bei bem Weber'ichen Bagar= gebäube, bas bekanntlich ebenfalls herrn Ernft gehört. Die Rüche kommt unter ben Quai zwischen Webers Bazar und bem Sihlkanal zu liegen, durch welche Anordnung bas Ginbringen ber wenig angenehmen Ruchendunfte in bas Gebäude vermieben wirb. Selbstverftandlich, es ist ja ein Ernft'icher Neubau, erhalt der Dachstuhl des Hotels eine architektonisch hübsche Geftaltung. Jest ist nur wünschenswert, daß auch der linksufrige Quai, wenigstens in seinem unteren Teile, balb in Angriff genommen werde. Freilich, berfelbe wird ein gewaltig Stud Gelb koften, aber einmal muß es eben boch fein und bem Limmatquai wird etwelche Entlaftung von bem ftets machsenden Bertehr recht gut thun.

Banwesen in Zürich. Der Christliche Jünglings- und ber Christliche Männerverein Reumünster haben, unterstügt von einigen kirchlich einflußreichen Persönlichkeiten, gemeinssam ben Bau eines Bereinshauses unternommen. Dasselbe, an der innern Forchstraße in Hirklanden gelegen, wird im Herbst vollendet sein. Es ist im deutschen Renaissancessihl erbaut und enthält nebst 3 Wohnungen und den nötigen Bereinsräumlichkeiten einen großen hellen Saal für 5-600 Bersonen. Da das Bereinshaus nicht bloß den speziellen

Bereinszwecken, sondern ben religiösen Beftrebungen ber Kirchgemeinde Neumunster überhaupt dienen soll, so verdient es die warme Unterftügung aller tirchlichen Kreise.

Kasernenumbau. Die Ginwohnergemeinde Zug bewissigte einstimmig einen Kredit von 30,000 Fr. für den Umbau der alten Kaserne.

Schweiz. Buchhändlerhaus. In Often versammelte sich der Borstand des Bereins schweizerischer Buchkändler zur Beschlußfassung über den Bau und die Pläne eines Sortimentsgebäudes. Ein erster, von einem Oftener Architekten entworfener wurde abgelehnt und ein zweiter genehmigt. Nach diesem Entwurfe würde der im Renaissancestis zu erstellende Bau sich auf 70,000 Fr. belaufen. Die Pläne sind dem Gemeinderat Often bereits zur Genehmigung unterbreitet worden und es soll mit den Arbeiten schon im Monat Mai begonnen werden.

Der hafen von Genf hat einen neuen Leuchtturm ers halten. Das Licht besitzt eine Stärke von 4000 Kerzen und soll bei reiner Luft 69 Kilometer weit sichtbar sein.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrisches Tram Zürichberg. Der bemnächst stattsfindenden Aktionärversammlung der elektrischen Straßenbahn Zürich-Kirche Fluntern wird nach der "3. B." eröffnet, daß die Borarbeiten eine baldige Anhandnahme der Baute erwarten lassen. Die Kraftstation kommt oberhalb des Bogelsfang in Oberstraß zu liegen. Als Erzeuger der elektrischen Kraft sind Gasmotoren nach englischem Spstem vorgesehen.

Den Bau der elektrischen Straßenbahn für Baselstadt übernimmt der Staat. Die Bauanlage erfordert 692,000 Fr., der Betrieb des ersten Jahres 118,000 Fr.

Glektrische Pfählung. Am 19. b. M. wurde mit einem eleftrischen ham mer aus der Fabrik Derlikon bei einem Bau von Gebrüder Keller, Baugeschäft in Luzern, probeweise ein 5 Meter langer Pfahl eingerammt. Schlag auf Schlag dauerte 30 Sekunden, in 12 Minuten war der Pfahl eingerammt. Die Herren Keller werden diesen Hammer bei den 5000 Pfählen verwenden, welche zum Bau des neuen Luzerner Bahnhofes erforderlich sind. Die Probe ist vollständig gelungen.

Gine praktische Renerung hat Herr Architekt Ernst in seinem Schloß am Alpenquai in Zürich seit kurzem eingeführt. Sobald man abends die Hausthüre öffnet, entzünden sich automatisch die elektrischen Glühlampen auf sämtlichen Treppen, brennen fünf Minuten lang und löschen nach Verfluß dieser Zeit von selbst wieder aus.

Gine allgemeine Gleftrizitäts: Ausstellung plant Frantreich für nächstes Jahr, welche vom 1. Juli bis zum 31. Oftober 1895 zu Baris im Palais des Machines au Champ de Mars und im Palais des Industries auf ben Champs= Elyfées veranstaltet werden foll. Auf bem Champ be Mars follen hauptfächlich alle Motoren zur Erzengung der Gleftri= gitat Aufftellung finden, ber Strom alsbann nach ben Champs= Elifées geleitet und bort in ben verschiedenften Formen gur Unwendung gebracht werben. Sauptfächlich will man, nach einer Mitteilung vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlit, der Kraftübertragung auf elet-trischem Wege die größte Aufmerksamkeit widmen und die beiben genannten Induftriepalafte burch elektrifch betriebene Gisenbahnen verbinden, wobei bie verschiedenften Systeme gur Ronfurreng zugelaffen werden follen; auf ber Seine werden elektrisch betriebene Boote ben Berkehr vermitteln und auf biefe Beife bie Fortichritte ber Glektrotechnik auch auf biefem Bebiete por Augen geführt merben.

Berichiedenes.

Rantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894. Die Installation für die kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894